

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

3. Jahrgang, Nr. 2.

Ausgegeben am 26. Februar 1929.

ÖSTERREICH.

Rückblick auf das Jahr 1928.

Wie vor einem Jahr an dieser Stelle als wahrscheinlich dargestellt wurde, hat das abgelaufene Jahr im Gefolge des Konjunktumschwunges in Deutschland auch eine starke Dämpfung der Aufwärtsbewegung in Österreich mit sich gebracht. Seit dem Ende des Jahres 1927 sind größere Veränderungen auf den einzelnen Wirtschaftsgebieten nicht mehr eingetreten. Wohl läßt sich an den meisten Einzelziffern ein geringfügiges Wachstum feststellen und die Ziffern für das Ende des Jahres zeigen fast durchwegs ein günstigeres

Verhältnismäßig geringe Veränderungen wies der *Geldmarkt* auf, soweit dies aus der Bewegung der Zinssätze und der Entwicklung des Eskompteportefeuilles der Nationalbank festgestellt werden kann. Beide ließen eine langsame und ziemlich gleichmäßig fortschreitende Anspannung erkennen. Wie wiederholt in diesen Berichten erörtert wurde, ist diese Entwicklung der fortschreitenden Versteifung des Weltgeldmarktes zuzuschreiben. Man schätzt, daß infolge des starken Steigens der Zinssätze im Ausland im Laufe des vergangenen Jahres rund ein Drittel der in Österreich arbeitenden kurzfristigen Auslandsgelder, d. i. beiläufig 500—600 Millionen

Der allgemeine Geschäftsgang und die Arbeitslosigkeit.

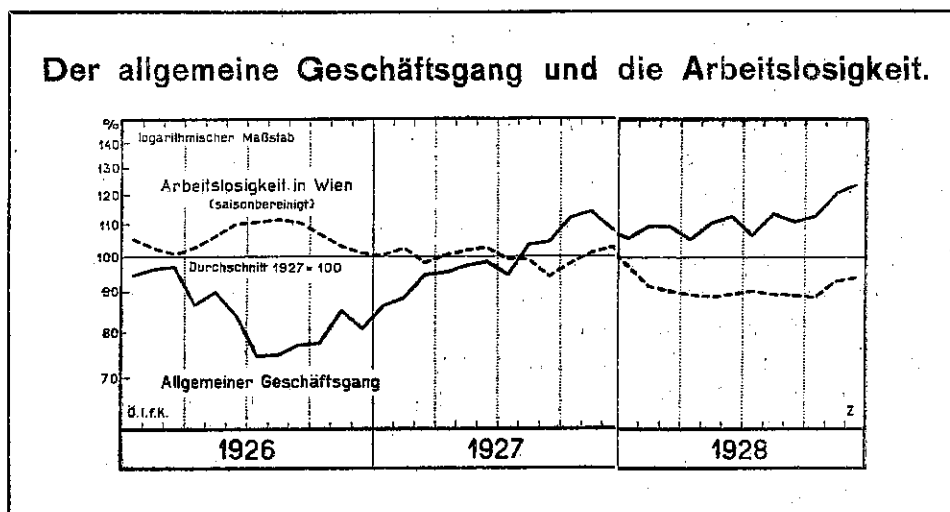


Bild als die des Vorjahres. Diese Steigerungen überschreiten jedoch im allgemeinen kaum den normalen jährlichen Zuwachs und bleiben hinter der Entwicklung des Jahres 1927 weit zurück. Am deutlichsten tritt der Unterschied in der Entwicklung beider Jahre in der vorstehenden Kurve des allgemeinen Geschäftsganges hervor. Sie zeigt, daß sich die Beschäftigung der Wirtschaft während des größten Teiles des Jahres unter dem (saisonmäßigen) zu Ende des Jahres 1927 erreichten Höhepunkt hielt und erst durch die neuerliche saisonmäßige Steigerung gegen Ende des Jahres 1928 über den Höhepunkt des Vorjahres hinausgeführt wurde. Im folgenden wird ein kurzer Rückblick auf die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsgebieten gegeben.

Schilling abgezogen wurden. Da diese kurzfristigen Kredite nur zum geringsten Teil durch langfristige Kredite ersetzt wurden, die, wie vor einem Monat dargestellt wurde, gerade im abgelaufenen Jahre einen sehr geringen Umfang angenommen haben, wird man in dieser Verringerung des Kapitalangebots eine der wichtigsten Ursachen suchen müssen, die den Stillstand der Entwicklung bedingen.

Namentlich die das ganze Jahr hindurch herrschende Stagnation an der *Effektenbörse*, die durch keine größere Kursbewegung unterbrochen wurde, ist jedenfalls vorwiegend dem Kapitalmangel zuzuschreiben. Das Kursniveau der österreichischen Industrieaktien stand zu Beginn des Jahres 1929 wenig unter der Ziffer für Anfang 1928, während allerdings die Bankaktien ihren schnelleren Abstieg

fortgesetzt und zu Beginn des neuen Jahres einen neuen Tiefpunkt erreicht haben. Auch die Börsenumsätze, die während des Sommers des letzten Jahres außerordentlich geringe Ziffern erreichten, waren um die Jahreswende fast genau so groß wie ein Jahr früher.

Von den *Preisen* zeigten die am stärksten vom Weltmarkt abhängigen, in der Indexziffer der reagiblen Warenpreise zusammengefaßten, eine anhaltend sinkende Tendenz, die nur zu Beginn des 2. Halbjahres durch eine leichte Erhöhung unterbrochen wurde. Dagegen hat das allgemeine Preisniveau in Österreich nur ganz unbedeutende Veränderungen erfahren. Insbesondere hat die vom Bundesamt für Statistik berechnete Indexziffer der Industriestoffe im Laufe des ganzen Jahres eine Maximaländerung von 3% aufzuweisen und steht im Jänner 1929 wieder auf der gleichen Ziffer wie ein Jahr vorher. Aber auch der Index der Nahrungsmittelpreise ist bloß um den ganz geringfügigen Betrag von 2% gesunken. (Vergleiche dazu die graphische Darstellung der Bewegung der Großhandelspreise auf Seite 180, Heft 12 des vorigen Jahrganges dieser Monatsberichte.)

Auch bei den *Produktions- und Beschäftigungsziffern* sind die Veränderungen, wenn man das ganze abgelaufene Jahr ins Auge faßt, verhältnismäßig geringfügig gewesen. Immerhin ist hier auf den meisten Gebieten noch eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Dies gilt vor allem für die *Eisenindustrie*, in der sich der Stillstand am wenigsten bemerkbar gemacht hat und die Produktionsziffern zu Ende des letzten Jahres beträchtlich über denen vor einem Jahr standen. Die Steigerung der Jahresproduktion war sogar gegenüber dem Jahr 1927 größer als in diesem Jahr gegenüber dem Jahr 1926. Die Eisenerzförderung ist von 1080·5 Tausend Tonnen im Jahre 1926 auf 1584·7 im Jahre 1927 und 1912·9 im Jahre 1928 gestiegen. Eine ähnliche Zunahme weist die Förderung von Steinkohle auf, für die die entsprechenden Zahlen 157·3, 175·6 und 201·6 Tausend Tonnen lauten. Verhältnismäßig viel langsamer hat die Braunkohlenförderung zugenommen, die von 2957·7 Tausend Tonnen im Jahre 1926 auf 3064·0 im Jahre 1927 und auf 3209·5 im Jahre 1928 angestiegen ist. Ähnlich wie in der Bergwerks- und Eisenindustrie hat sich auch der Beschäftigungsgang in der Maschinen- und Metallindustrie entwickelt, über deren Produktionsergebnisse noch keine zahlenmäßigen Angaben vorliegen. Einen ausgesprochenen Produktionsrückgang hatte dagegen die *Textilindustrie* während des abgelaufenen Jahres aufzuweisen. Der durchschnittliche

Beschäftigungsstand betrug nur 77·3% der Vollbeschäftigung gegenüber 83·4% im Jahre 1927 und 71·2% im Jahre 1926. Dagegen haben in der *Papierindustrie* die Produktionsmengen von Papier und Zellulose etwa im gleichen Verhältnis zugenommen wie im Jahr vorher. Die Jahresergebnisse der Produktion in Waggonen waren hier folgende:

	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe
1926	19.777	18.267	9.595	5.365
1927	21.105	19.261	9.440	5.619
1928	23.046	20.701	10.411	5.560

Viel stärker als an den Produktionsziffern ist die Verlangsamung der Entwicklung an den verschiedenen *Umsatz- und Verkehrsziffern* zu erkennen. Schon die Giroumsätze lassen in ihren Jahressummen deutlich die verlangsamte Entwicklung erkennen.

Giroumsätze:

	Millionen Schilling			
	Nationalbank	Postsparkasse	Saldierungsverein	Giro- und Kassenverein
1926	41.162	17.488	2.380	27.239
1927	43.386	19.216	3.131	33.214
1928	44.964	22.330	3.535	31.458

Bei den Zahlen des Giro- und Kassenvereins ist zu berücksichtigen, daß hier der Rückgang durch die unmittelbare Abhängigkeit der Umsätze von der Börsentätigkeit bestimmt wird. Soweit die später in diesem Hefte noch zu besprechenden Ziffern aus dem Einzelhandel Schlüsse auf die Bewegung seiner Umsätze ziehen lassen, scheinen sich auch hier keine größeren Veränderungen ergeben zu haben. Verlangsamung hat sich auch die Zunahme des Eisenbahngüterverkehrs. Die Gesamtanzahl zur Beladung gestellter Güterwagen ist vom Jahr 1926 auf 1927 von 1,652,087 auf 1,795,761, also um 143,674 Wagen, im Jahre 1928 nur mehr auf 1,988,415, also um 192,644 gestiegen. Noch größer wäre der Unterschied bei der Entwicklung des Güterverkehrs mit dem Ausland, für die jedoch die Zahlen für 1926 nicht vorliegen. Von 1927 auf 1928 ist die Einfuhr von 560,765 auf 579,462, die Ausfuhr von 264,981 auf 300,807 Wagen gestiegen. Gleichzeitig ist, wie hier nebenbei bemerkt sei, die Zahl der durch Österreich durchgeführten Waggonladungen um 41,977 zurückgegangen.

Das in dieser Bewegung zum Ausdruck kommende Nachlassen der Konjunktur im Ausland drückt sich natürlich besonders stark in den *Außenhandelsziffern* aus. Die Zunahmen der Wertziffern der Handelsstatistik waren im letzten Jahr durchaus weit geringer als im Jahr vorher. Die Jahresziffern vom Jahr 1926 an (das 4. Vierteljahr

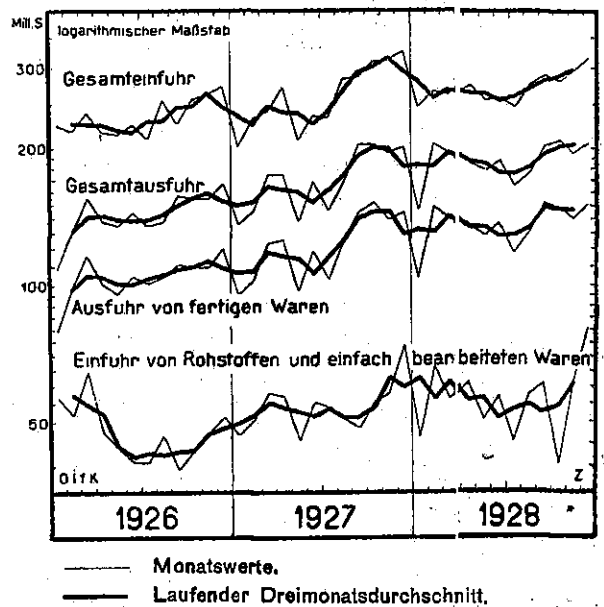
1928 nach den vorläufigen Ziffern) lauten für die Hauptposten unter Beifügung der jeweiligen Zu- oder Abnahme gegenüber dem Vorjahr:

Millionen Schilling				
	Gesamteinfuhr	Gesamtausfuhr	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fertigwaren
1926	2845 (- 2·1%)	1745 (- 12·1%)	558 (- 11·0%)	1274 (- 14·5%)
1927	3191 (+ 12·2%)	2099 (+ 20·3%)	674 (+ 20·8%)	1492 (+ 17·1%)
1928	3280 (+ 2·8%)	2223 (+ 5·9%)	683 (+ 1·3%)	1608 (+ 7·8%)

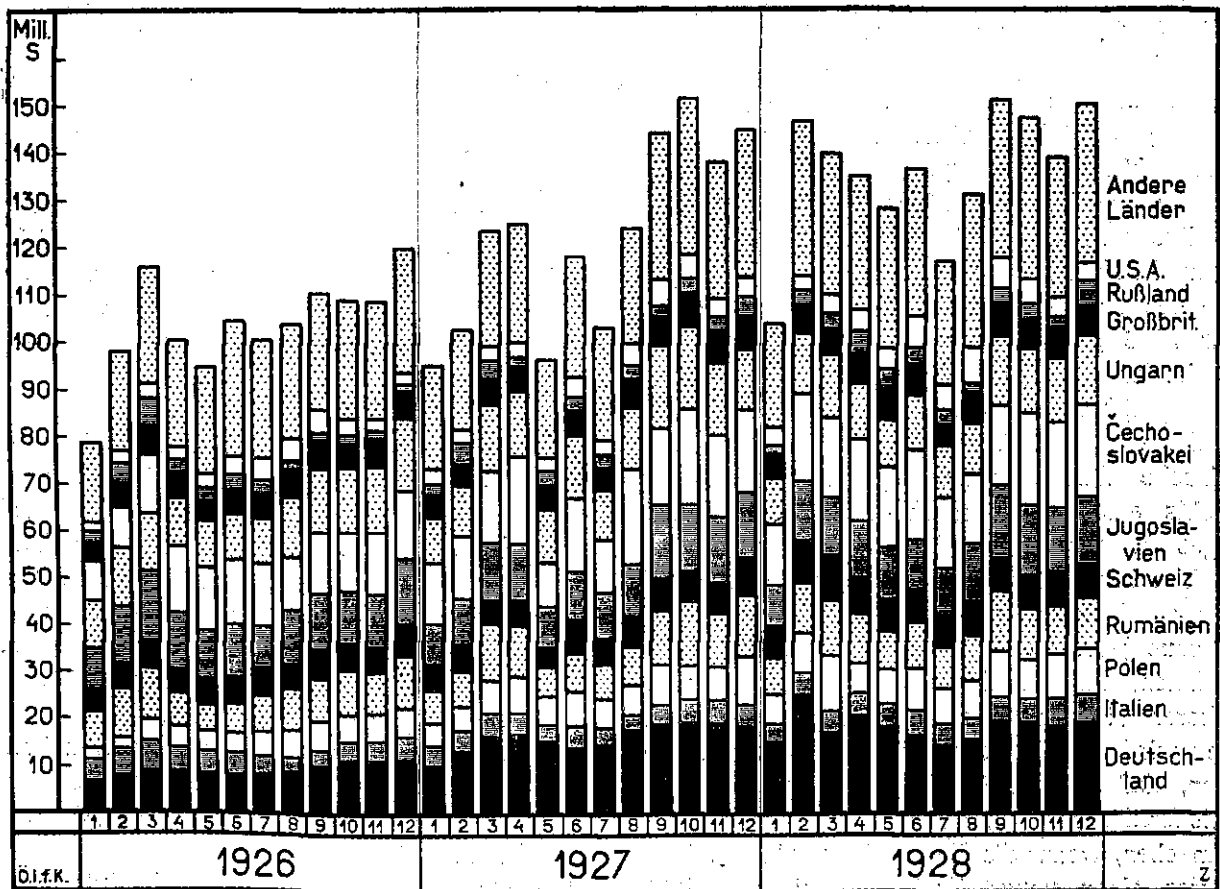
Wie aus diesen Ziffern zu sehen ist, hat die Einfuhr besonders wenig zugenommen, so daß man auch die schwache Vermehrung des Gesamtwarenverkehrs nicht ausschließlich der verminderten Nachfrage des Auslandes wird zuschreiben dürfen. Deutlicher wie die Jahresziffern lassen noch die Kurven der Monatsziffern in dem nebenstehenden Schaubild erkennen, daß die Tendenz der Entwicklung, von den normalen Saisonbewegungen abgesehen, im vergangenen Jahr eher nach abwärts gerichtet war.

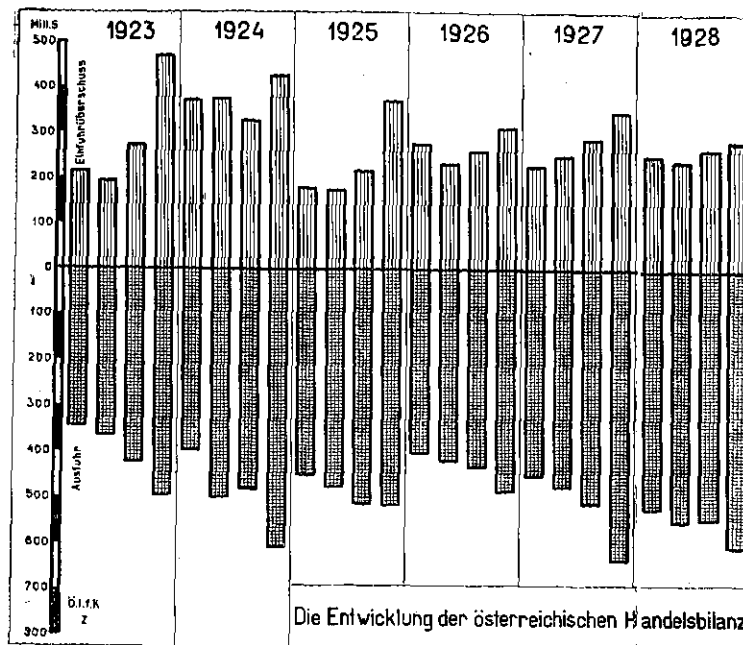
Endlich muß die Entwicklung der Arbeitslosigkeit erwähnt werden, in deren Gesamthöhe sich im

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.



Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.





Die Entwicklung der österreichischen Handelsbilanz

Laufe des Jahres keine wesentlichen Verschiebungen ergaben. Zu Beginn des Jahres 1929 war die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen in Österreich fast genau gleich groß wie ein Jahr vorher, während allerdings in der ersten Hälfte des Jahres sich eine merkliche aber vorübergehende Besserung gezeigt hatte. Dagegen hat sich die Verschiebung in der Verteilung der Arbeitslosen zwischen Wien und dem übrigen Österreich weit zugunsten Wiens fortgesetzt, so daß bei nicht wesentlich veränderter Gesamtzahl nun ein viel größerer Anteil der Arbeitslosen auf das Land außerhalb Wiens entfällt.

Eine verhältnismäßig starke Besserung zeigt sich in der Zahl der Insolvenzen. Die Zahl der neu eröffneten Ausgleichs betrug im Jahre 1928 nur mehr 2080 gegenüber 2616 im Jahre 1927 und 2684 im Jahre 1926, während die Zahl der Konkurse 583 gegenüber 616, bzw. 646 ausmachte.

Die verhältnismäßige Stabilität, die die österreichische Wirtschaft im abgelaufenen Jahr angesichts eines ausgesprochenen Konjunkturrückganges in den wichtigsten Nachbarstaaten aufzuweisen hatte, berechtigt zu einer verhältnismäßig günstigen Beurteilung der Entwicklungschancen für das neue Jahr. Es ist gegenwärtig nicht mehr anzunehmen, daß in der nächsten Zeit noch ein stärkerer Rückgang des Beschäftigungsgrades eintreten wird. Man wird vielmehr damit zu rechnen haben, daß die gleiche Geschäftslage noch eine Weile fort dauern wird, um erst einer Belebung Platz zu machen, wenn die Entwicklung des Weltgeldmarktes einen neuen Zustrom von Krediten ermöglicht.

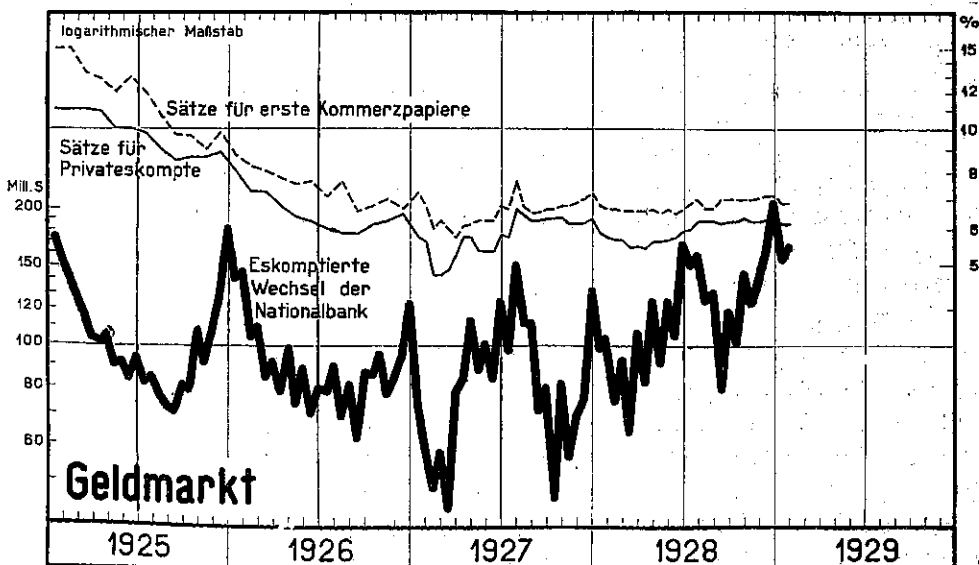
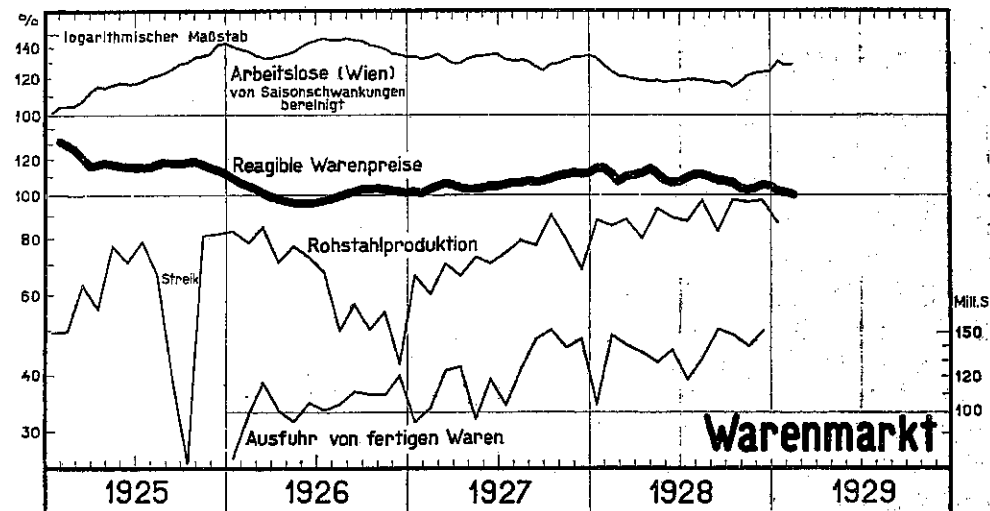
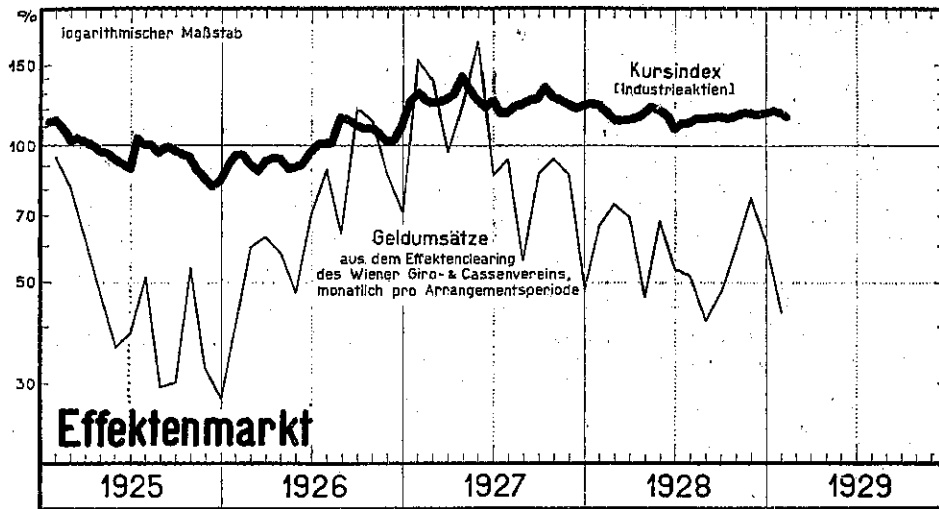
Die Entwicklung im Jänner.

Die außergewöhnliche Kälte, die sich anfangs Februar noch weiter verschärfte, hat schon im Jänner auf den meisten Wirtschaftsgebieten so starke Störungen hervorgerufen, daß es nicht möglich ist, aus den für diesen Monat vorliegenden Wirtschaftsziffern Schlüsse auf die Entwicklungstendenzen zu ziehen. Es wird auch noch einige Zeit dauern, bis ein Überblick über die Auswirkungen dieser mehrwöchigen Störungen auf die künftige Entwicklung wird gewonnen werden können.

Selbstverständlich hat der Kälteeinbruch ein außerordentlich starkes Anwachsen der *Arbeitslosigkeit* mit sich gebracht. Mitte Februar hat die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in ganz Österreich sogar, absolut genommen, die höchste bisher erreichte Ziffer überschritten, und zwar, wenn man bedenkt, daß infolge der Ausscheidung der Altersrentner der Kreis der Anspruchsberechtigten im Vergleich zu früher geringer geworden ist, um sehr viel. Auch relativ sind diese Zahlen aber außerordentlich hoch und die von Saisonschwankungen bereinigte Ziffer steht denn auch mit 174,3 nur noch hinter den Ziffern von Juli bis September 1926 zurück. Die übersaisonnmäßige Zunahme ist dabei in den letzten vier Wochen wieder ganz der Entwicklung außerhalb Wiens zuzuschreiben, während in Wien nach der außerordentlichen Zunahme in der ersten Jännerhälfte die weitere Vermehrung sogar hinter dem normalen saisonmäßigen Ausmaß zurückblieb.

Aber auch auf den nicht unmittelbar von der Witterung berührten Gebieten der Wirtschaft hat

Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



sich in den letzten vier Wochen eine weniger günstige Tendenz bemerkbar gemacht. Insbesondere hat die *Effektenbörse* eine fortschreitende Verflauung aufzuweisen, die auch die Umsätze im Jänner plötzlich wieder nahe zu ihrem Tiefpunkt im August herunterführte. Infolge der geringen Nachfrage blieb auch der *Geldmarkt* von der an einigen Plätzen des Auslands eingetretenen Versteifung unberührt. Der Jänner brachte sogar eine fortschreitende, gegen den Ultimo hin nur wenig verringerte Erleichterung, die angesichts der zunehmenden Versteifung im Ausland ein weiteres Rückströmen von Krediten ins Ausland zur Folge haben mußte. Dagegen hat sich auf den *Warenmärkten* der Preisfall neuerlich beschleunigt und die Indexziffer der reagiblen Warenpreise eine starke Senkung aufzuweisen, die vor allem dem starken Rückgang der Häutepreise zuzuschreiben ist.

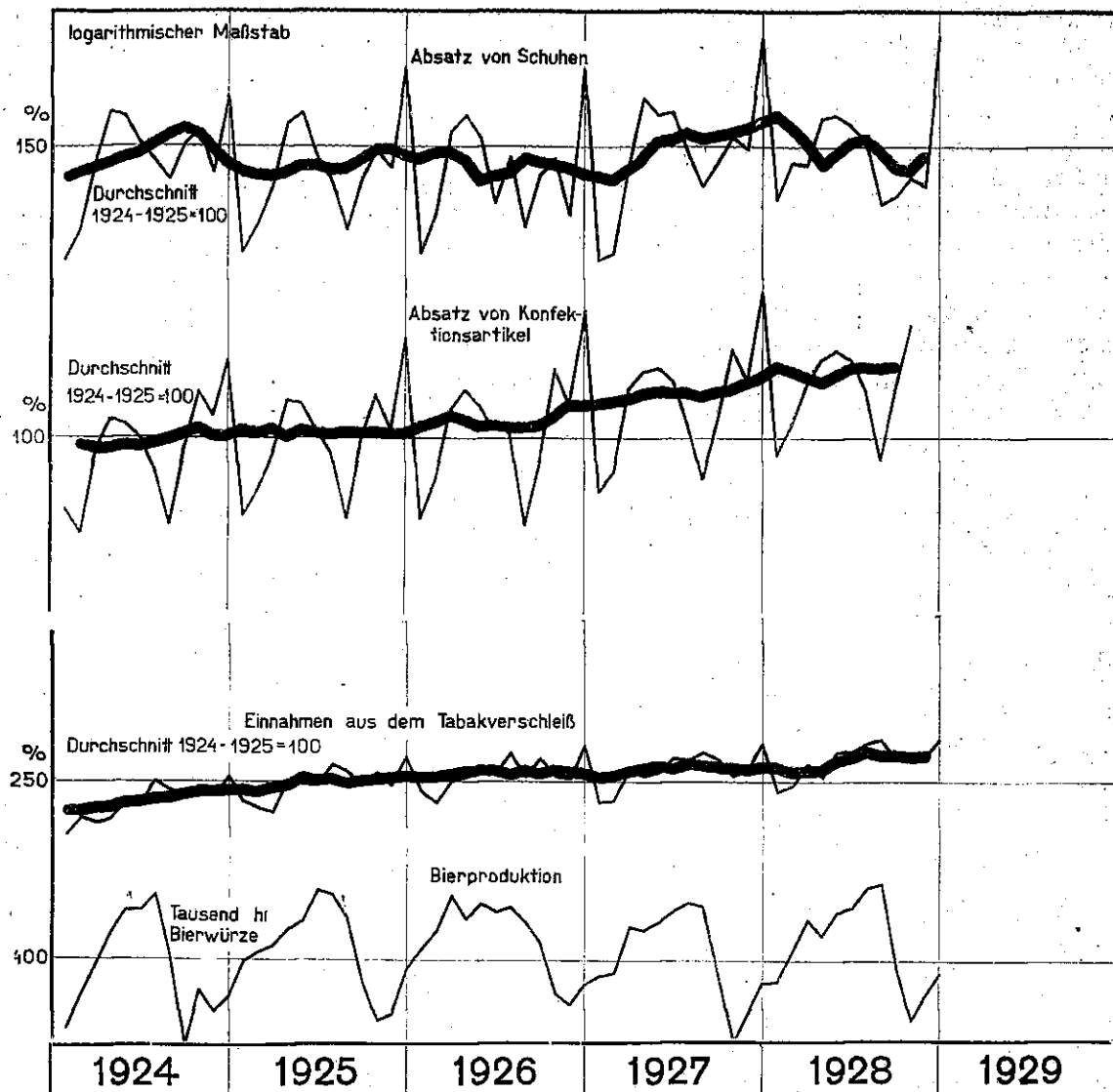
Die *Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges*, die endgültig mit 123,8 für Dezember sogar noch etwas höher ausfiel als die schon sehr hohe vorläufige Ziffer, dürfte im Jänner recht beträchtlich gefallen sein, doch kann — da die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik noch nicht vorliegen — für diesen Monat auch noch keine provisorische Ziffer angegeben werden. Da in ihr die von der Witterung besonders stark beeinflussten Verkehrs- und Umsatzziffern stark vertreten sind, wird ihr Rückgang wohl zum großen Teil als vorübergehend anzusehen sein.

Daß die zahlreichen ungünstigen Symptome vorwiegend äußeren Umständen, wie dem Wetter, aber auch der Konjunktorentwicklung im Ausland zuzuschreiben sind und nicht auf einer entscheidenden Veränderung der österreichischen Wirtschaftslage beruhen, zeigt vor allem die *Entwicklung der Eisenindustrie*, deren Produktionsziffern sich, mit Ausnahme der etwas stärker zurückgegangenen Ziffer für Rohstahl, so ziemlich auf der ansehnlichen Höhe der letzten Monate hielten, während die üblicherweise im Jänner eingehenden Bestellungen für Frühjahrslieferungen sogar solchen Umfang angenommen haben, daß der Stand an offenen Bestellungen mit einem Schlag um etwa ein Viertel über den höchsten in den letzten Jahren beobachteten Stand hinausgeführt wurde. In der eisenverarbeitenden Industrie und der Metallindustrie sind im Absatz im allgemeinen keine Veränderungen eingetreten, doch hat gerade hier in der letzten Zeit die Kälte zur Stilllegung einiger wichtiger Betriebe geführt und in der Maschinenindustrie macht sich der Konjunkturrückgang in Deutschland durch die verstärkte Konkurrenz empfindlich

bemerkbar. In der *Textilindustrie* ist in der Beschäftigung der Baumwollspinnereien schon im Dezember eine leichte Besserung eingetreten, die sich jedoch nicht fortsetzte, so daß im ganzen die Beschäftigung noch immer recht gering ist. Auch in den Webereien und Färbereien ist noch keine wesentliche Besserung festzustellen. Die gesamten *leder-verarbeitenden Industrien* stehen unter dem Einfluß des starken und anhaltenden Rückganges der Rohstoffpreise, der eine Einschränkung des Rohstoffbezuges und damit eine ungünstige Beschäftigung der Lederfabriken zur Folge hatte. Auch in der Schuhindustrie ist jedoch der Absatz weniger befriedigend. In den Produktionsziffern der *Papierindustrie* für Dezember lassen sich bereits die ersten Auswirkungen der Kälteperiode erkennen. Wenn auch im ganzen keine größeren Änderungen eingetreten sind, so läßt doch schon der Stillstand der in den letzten Monaten zu beobachtenden Aufwärtsbewegung und in der Pappeproduktion der stärkere Rückgang auf Einflüsse von seiten der Witterung schließen. Verhältnismäßig hohe Produktionsziffern hat im Dezember endlich die *Brauindustrie* aufzuweisen.

Von den Statistiken über die Umsatztätigkeit können allein die *Giroumsätze* als nicht unmittelbar durch die Witterung beeinflusst angesehen werden. Sie zeigen — soweit sie nicht wie die Ziffern des Giro- und Kassenvereines in direkter Abhängigkeit von der Börsentätigkeit stehen — eher eine ungewöhnlich starke Zunahme. Namentlich haben die Umsätze des Saldierungsvereines einen neuen absoluten Höhepunkt erreicht, obwohl im Jänner eher eine saisonmäßige Abnahme gegenüber dem Vormonat zu erwarten gewesen wäre. Außerordentlich stark durch die Witterung gestört erscheinen dagegen die *Güterverkehrsziffern der Bundesbahnen*. Schon die Ziffern der zur Beladung gestellten Güterwagen haben im Jänner gegenüber Dezember einen das saisonmäßige Ausmaß weit überschreitenden Rückgang aufzuweisen. Die von Saisonschwankungen bereinigte Ziffer wäre demnach unter die niedrigste Ziffer des Jahres 1928 gesunken, doch verliert angesichts solcher außerordentlicher Störungen die Vorstellung normaler Saisonschwankungen ihren Sinn. Noch viel stärker kommt der Rückgang in der Anzahl der im Jänner ins Ausland geleiteten und aus dem Ausland eingeführten Güterwagen zum Ausdruck. Namentlich letztere war geringer als in irgendeinem Monat der letzten zwei Jahre, während die Zahl der im Jänner ausgeführten Güterwagen nur von der Ziffer vom Jänner 1927 unterschritten wurde. Nach

Einige Reihen zur Entwicklung des Verbrauches I.



— Ursprungswerte. — Laufender Dreimonatsdurchschnitt der von Saisonschwankungen bereinigten Werte.

den für die erste Dekade Februar vorliegenden Ziffern dürfte der Rückgang in diesem Monat noch viel stärker gewesen sein. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Ausfall durch eine entsprechende Steigerung nach Abflauen der Kälte wettgemacht werden wird.

Die Ergebnisse der *Außenhandelsstatistik* für den Monat Jänner liegen bei Abschluß dieses Monatsberichtes noch nicht vor. Aus der Eisenbahngüterverkehrsstatistik muß jedoch geschlossen werden, daß sowohl dieser Monat als wahrscheinlich auch noch der Februar einen außergewöhnlich starken Rückgang aufweisen werden. Erst wenn die Statistiken für März vorliegen, wird man daher in der Lage sein, festzustellen, ob sich in der Tendenz der Entwicklung des Außenhandels im neuen Jahr wichtigere Änderungen ergeben haben.

Die Anzahl der *Insolvenzen* hat im Jänner gegenüber dem Vormonat im Gegensatz zur Entwicklung in der gleichen Periode der letzten Jahre ziemlich stark abgenommen. Die Anzahl der neueröffneten Ausgleichsverfahren war wieder fast so gering wie im September und die der Konkurse kleiner als in irgendeinem Monat des letzten Jahres.

Wie schon erwähnt, ist es diesmal angesichts der außerordentlichen Störungen durch die Witterung nicht möglich, aus der Beobachtung der letzten Entwicklung Schlüsse für die nächste Zukunft zu ziehen. Einige wenige, nicht unmittelbar von der Witterung beeinflusste Faktoren, wie insbesondere der Auftragseingang der Eisenindustrie und die zuletzt erwähnten Insolvenzziffern würden eher zu günstigen Schlüssen berechtigen. Dagegen sind die Chancen für das Hereinkommen größerer Auslands-

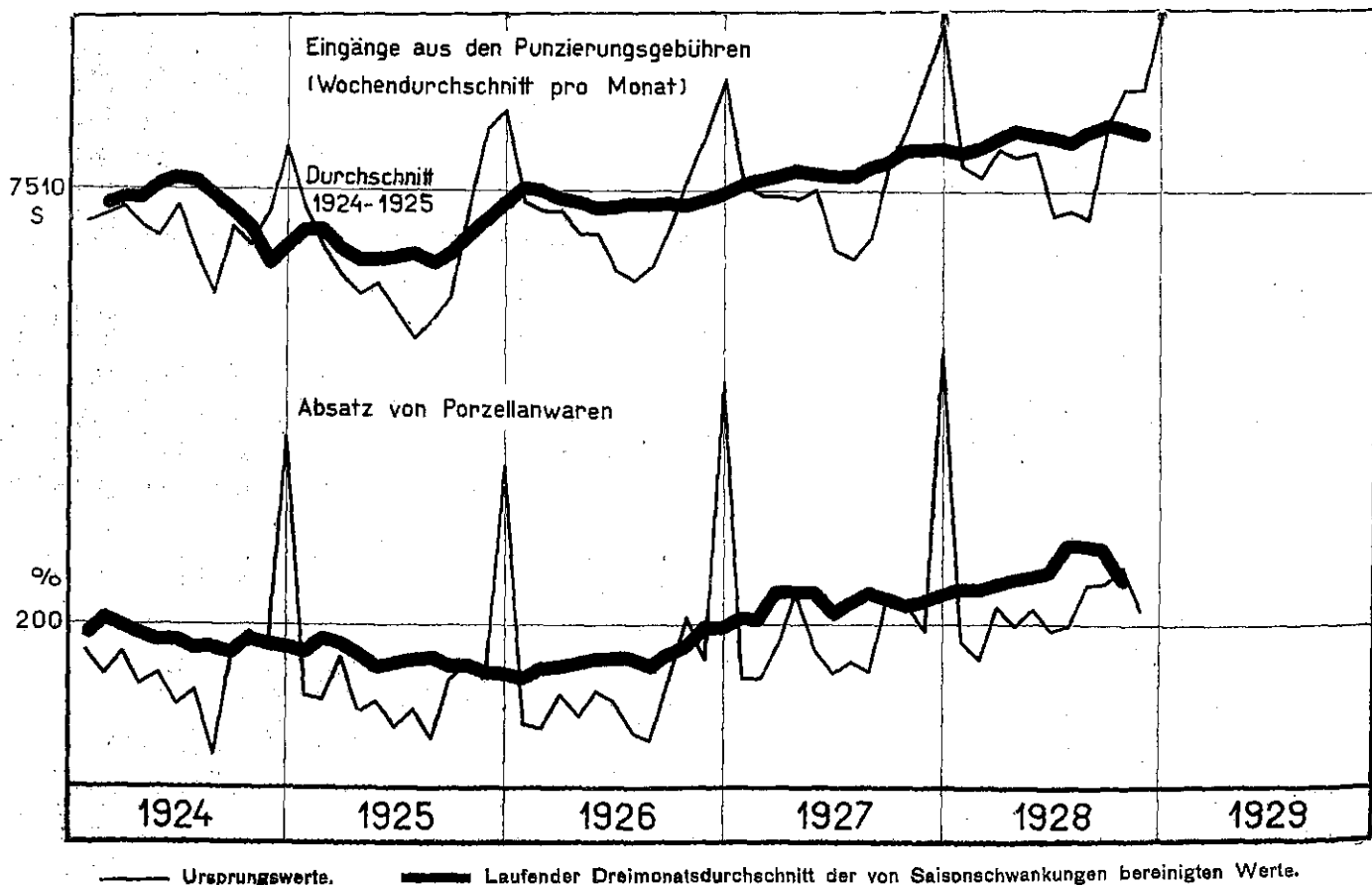
kredite, die für die Entwicklung auf längere Sicht von großer Bedeutung sind, infolge des weiteren Anziehens der Geldsätze auf dem Weltmarkt eher geringer geworden. Es wird auch wohl noch bis in das Frühjahr hinein dauern, bis man etwas klarer in die Zukunft wird sehen können. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß bis dahin größere Veränderungen im Geschäftsgang erfolgen werden.

In den graphischen Darstellungen auf den Seiten 25 und 26 wird der vor einem Jahr zum erstenmal gemachte Versuch, die Entwicklung der Umsätze in einigen Hauptzweigen des Kleinhandels darzustellen, in erweiterter Form wiederholt. Gegenüber der ersten Darstellung sind nun die Ziffern über den Umsatz von Konfektionswaren und Porzellan- und Steingutwaren neu hinzugekommen. Ebenso wie die schon früher veröffentlichten Ziffern über die Kleinhandelsumsätze von Schuhen stützen sich diese auf die dem Institut zur Verfügung gestellten Gesamtumsätze einer Anzahl von größeren Firmen, die einen wesentlichen Teil zu mindest des Wiener Gesamtumsatzes in den betreffenden Artikeln bestreiten. Zur Ergänzung sind wieder die Ziffern über den Gesamtverschleiß von Tabak, die Produktionsziffern von Bier und

der Eingang an Punzierungsgebühren hinzugefügt. Mit Ausnahme der Bierproduktion ist bei sämtlichen Reihen neben der Kurve der Ursprungswerte auch die Kurve der laufenden Dreimonatsdurchschnitte der von Saisonschwankungen bereinigten Werte wiedergegeben. Während die Stärke der Saisonschwankungen bei den meisten der dargestellten Kurven an den Ursprungswerten kaum einen wesentlichen Einfluß der Konjunkturlage erkennen läßt, zeigen die geglätteten und saisonbereinigten Kurven deutlich, daß auch für den Kleinhandel die Jahre 1925 und 1926 einen Tiefpunkt der Depression darstellten und seither ein ziemlich gleichmäßiger, langsamer Aufstieg vor sich geht. Im letzten Jahr ist dabei eher eine Verlangsamung, denn eine Beschleunigung festzustellen und namentlich die Schuhumsätze sind sogar etwas zurückgegangen. Bemerkenswert ist ferner, daß die aus dem Umsatz ausgesprochener Luxusartikel stammenden Punzierungsgebühren am stärksten gestiegen sind, während die Genußmittel Tabak und Bier verhältnismäßig geringe Änderungen aufweisen. Namentlich die Bierproduktion, für die man im vergangenen Sommer eine starke Belebung erwartete, ist nur verhältnismäßig wenig gestiegen.

(Fortsetzung des Textes Seite 32.)

Einige Reihen zur Entwicklung des Verbrauches II.



Österreichische Halbmonatszahlen

Main data table with columns: Zeit, Durchschnitl. Geldsätze, Ertragnis festverzinsl. Werte, Aktienkursindexziffer, Nationalbank, Preise, Unterstüzte Arbeitslose. Rows include dates from 1927 to 1929.

1) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezieher von Altersrenten. ... 2) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt. Saisonindexziffern:

Table with 12 columns (Jan 1929 to Dec 1929) and 2 rows (Wien, Österr. ohne Wien) showing seasonal indices.

Table with columns for Giroumsätze, Außenhandel, Güterverkehr der Bundesbahnen, and Zeit. It includes sub-columns for various categories like Nationalbank, Postsparkasse, Einfuhr/Ausfuhr, and different types of freight cars.

7) Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — 7a) Saisonindexziffern: Jänner: 0,92, Februar: 0,94, März: 0,97, April: 0,99, Mai: 1,03, Juni: 1,02, Juli: 0,97, August: 0,96, September: 0,97, Oktober: 1,11, November: 1,12, Dezember: 0,99. — 8) Unter-Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. — 9) Vorläufige Ziffern.

